

Der Millionentörn

Vorbesprechung: Was mitnehmen?

Auf alle Fälle: Averno, Rum, Salami, Speck (man beachte die Reihenfolge!)

Pullover? Jo: "In der Türkei braucht man keinen Pullover, da ist es immer, auch abends, warm!"

Ölzeug? Jo: "Braucht's nicht, nur höchstens eine dünne Regenjacke"

Peremesin? "Braucht's auch nicht. Der Wind ist immer gleichmäßig und es gibt kaum Welle!" Jo nimmt trotzdem vorsichtshalber welche mit.

Autan? Jo: "Wir hatten noch nie Mücken in der Türkei."

Fliegengitter? Hartmut hat noch Gaze und nimmt's mit.

Hartmut darf auf keinen Fall Werkzeug mitnehmen. Er sieht's ein.

Ich werde auf jeden Fall mein Fleece einpacken.

Unser Millionentörn begann dann am 02 Juni 01 zu nachtschlafender Zeit um 06.15 Uhr ab Flughafen MUC.

Da wir am Abend vorher noch Schnaps und Salami auf diverses Handgepäck verteilen mussten und die 3 Männer noch eincheckten, war noch ein Treffen in Ottobrunn mit anschließendem Essen beim Italiener nötig. Zum Einstimmen auf die TUR gab's jede Menge Knoblauch mit Öl und Spaghetti. Wir müssen ganz schön gerochen haben.

3 Kapuzenmänner und vier dazugehörige Frauen treffen sich ein bisschen unausgeschlafen und mit einem richtigen "Meineischeisser" vom vielen Knoblauch alle rechtzeitig um 6.00 Uhr am Airport.

Renate (die Grosse) freut sich schon auf ihren Fensterplatz. Sie möchte endlich mal von oben die Alpen sehen und sitzt auch am Fenster, aber statt Gebirge sieht sie nur die Tragflächen. Sind pünktlich in Dalaman gelandet. Renate u Ursula tauschen ein paar Mark um und kommen mit einem Haufen Altpapier, genannt Lira, zurück. Für die nächsten 14 Tage waren wir allesamt Millionenmilliardäre.

Dieter und Jo organisieren 2 Taxis, auf die wir uns und unser Gepäck so gut es geht verteilen und machen uns auf eine Horrorfahrt gefasst. Aber es tut sich nix. Der Fahrer verlässt sich nicht mehr nur auf Allah, der fährt richtig normal.

Bei Bavaria-Yacht-Charter angekommen, gibt's erst mal ein Bier, es ist ja noch zu früh und das Teakdeck muss noch geölt werden.

Also erst mal erkunden, wo wir abends Essen gehen wollen. In dem vom Vercharterer empfohlenen Lokal werden wir überschwänglich wie alte Bekannte begrüßt und vor lauter Begeisterung wollen wir gleich auch mal nur eine Kleinigkeit essen. Bloß zum Probieren. Aber es gibt soviel zu probieren, dass dann halt doch eine richtige Malzeit draus wird. (Mit Vorspeisen usw.) Es ist zwar schon Nachmittag, zum Abendessen bestellen wir trotzdem schon einen Tisch (und lassen uns zu Fisch in der Salzkruste und Lammspieß überreden).

Bis dahin übernehmen die Männer das Schiff und die Frauen gehen Einkaufen.

Ein paar Nudeln, ein bisschen Gemüse, was Süßes, 1 Karton Saft, 2 K Wasser, 6 Fl Wein und 3 große Einkaufswagen voll Bier. Und viel Stangeneis, damit's Bier kalt wird.

Dann noch ein paar Klamotten eingeräumt und schon ist wieder Essenszeit.

Da die Augen wieder größer sind als der Bauch gibt's erst mal Vorspeisen, ganz klar. Die Menge an Fisch kann dann natürlich niemand aufessen und Ursula, unsere Kasse, beschließt zum ersten Mal: "Morgen gibt's keine Vorspeisen."

Hartmut, unser Sprachgenie, soll lernen, was Dankeschön heißt, - Teschekür Ederim -. 5 Minuten später hat er's vergessen. Dafür schmeckt ihm der Raki immer besser (so was trinkt er nämlich nicht!).

Sonntag Morgen ausgiebiges Frühstück in der Marina. Wir haben ja lange nichts gegessen. Dann Leinen los nach Ekincik.

Jo fährt (sagt man so?) mit der Bavaria 47 als ob er's nur mit solch großen Yachten zu tun

hätte und wir fühlen uns auch schon ganz zu Hause. Darüber, dass die nächsten 2 Wochen immer einer was sucht und sich Dieter immer mal wieder den Kopf anhaut, sprechen wir nicht.

Vom ersten Ablegen an gibt es bei jedem Gehuste einen Manöverschluck. Irgendwie haben scheinbar alle auf dem Schiff TBC.

Ankern 14.30 Uhr NW des Leuchtturms. Nach langem Manövrieren legte sich ein vermeintlicher Österreicher neben uns, der mit den Worten ankam: "Ich heiße Jürgen und bin der Skipper, wer ist euer Skipper?".

Ursula: "Unser Skipper ist der mit der roten Mütze und heißt Jo." Der Typ erinnerte uns an Quasimodo (Renate: "Der hat bestimmt immer nur so niedrige Boote gesegelt!") und wollte auch noch auf unser Boot.

Unser Anker hält nicht und wir verlegen zum Betonkai des Restaurants My Marine.

Quasimodo hinterher: "Jooo, ich komme:" Jo verschwindet! Sobald in der nächsten Zeit ein männliches Wesen Jooo rief, verschwand er unter Deck.

Sie haben unser Boot nie gesehen.

Abendessen in Lokal. Mit Vorspeisen, Fisch, Fleisch, es gab ja so viel zu probieren.

Konnten gar nicht alles aufessen.

Ursula legt Protest ein. "Morgen gibt's keine Vorspeisen"! Zur Verdauung wie immer Raki.

Und Hartmut weiß wie immer nicht, was Dankeschön heißt. Ecevit.

Montag 04.06. 10.00 Uhr Abfahrt mit einem Flachboot vorbei am Schildkrötenbrutgebiet durch die Sümpfe nach Dalyan. Unterwegs Besichtigung der Ruinen von Kaunos. Ali, unser Skipper, kommt mit als Reiseführer. Das war ein Fehler!

Durch glühheißen Sonnenschein bergauf, einer giftigen Schlange ins Auge geblickt, erreichen wir den ersten Steinhaufen. Ali kennt jeden Stein und weiß, wo er hingehörte und warum. Und es gibt jede Menge. Wir stiefeln von einer Ruine zur anderen!

Wir machen ihm klar, was "jetzt gemma" heißt und er geht auch los bis zur nächsten Ruine!

Irgendwann ist alles vorbei und es war bestimmt interessant.

Mittagessen in Dalyan. Mit Vorspeisen, Hauptgericht, Raki, Ecevit usw. Rückfahrt ziemlich schaukelig.

Abendessen an Bord. Spaghetti mit Knoblauch.

Ursula, unser Geldeintreiber, will trotz ihrer Millionen schon wieder Nachschub. Irgendwie ist in unserer Kasse dauernd Ebbe.

Dieter hat uns noch, zusammen mit dem Nachbarn, ein Ständchen geblasen (Mundharmonika).

Bevor wir Schlafen gehen, werden alle Kajütfenster mit Fliegengaze dichtgemacht. (Lt. Jo dürft's gar keine Mücken geben). Hartmut zählt aber 60 Stiche. Vor dem allabendlichen Raki.

Di, 05.06 7.00 Uhr Wecken.

Jemand hatte nachts Hunger und am Weissbrot geknabbert! Komischerweise hat er die Plastiktüte auch mitgefressen..... Dann muss es wohl doch eher eine Maus / Ratte gewesen sein. Die Suche danach blieb erfolglos.

8.05 Ablegen unter Hustenanfall!

Wollen heute nach Fethiye. Müssen um das Mil Sperrgebiet rumsegeln.

Ursula: "Jo, wir hatten doch noch nie solche Wellen??" Jo: "Das ist alte Dünung".

Irgendjemand muss Aeolus einen ziemlichen Schluck aus der Rumflasche geschenkt haben, denn es bläst ganz ordentlich. Machen bis 8,9 kn Fahrt bei 1 ½ bis 2m Welle.

Plötzlich rings um uns die TUR Marine mit ihren Zerstörern und 1 Versorger. Ist der Krieg ausgebrochen und wir wissen's nicht?

Im Schiff ein eigenartiger Pfeifton. Jo wird ganz unruhig. Ist es das Funkgerät? Der Plotter? Das Echolot? Das GPS? Oder ist die Maus noch an Bord und hat sich den Schwanz eingeklemmt bei der alten Dünung?

Wir finden's nicht raus.

"Jooo, die Küstenwache ist hinter uns her!" Aufregung an Bord. Will die was von uns? Jo hängt sich ans Funkgerät. Keine Antwort. Kommen mit einem Affenzahn auf uns zu.

COAST GUARD ruft Happy Days!! Jo wieder runter. Empfängt Nachricht: "Ab 14.00 wird geschossen"!!!!!!

Sind Gott sei Dank sind wir schon außerhalb der angegebenen Koordinaten in der Bucht von Fethiye.

Aber es gibt kein Ausruhen.

Der Meltemi überrascht uns mit 34,9 kn. Genua wird unter größter Anstrengung geborgen! Weiter mit Motor. Endlich an der Mole von Fethiye Umrani festgemacht. Das war ein Tag voll Aufregungen.

Bis jetzt hat Jo keine Kosten und Mühen gescheut, um uns was zu bieten. Er kriegt beim Abendessen auch die Belohnung vom Kellner im Duck Pond. Der ist hin- und hergerissen von Jo und versichert ihm: "Ich liebe Dich, aber erst morgen". Was wird wohl morgen wieder los sein? Wann geht der Urlaub an?

Mittwoch 06.04: Heute geschieht ein Wunder !!!

10.45 Renate abgelegt. Richtung Göcek mit 5,7 bis 6,5 kn Fahrt. Bis in die Bucht von Göcek ging's gut.

Dann, wie von Geisterhand, macht sich die Genua selbständig. (Naht am Kopf gerissen). Nächste Aufregung.

Keine übrigen Leinen an Bord. Mit Festmacherleine Genua an der Relling provisorisch festgebunden. Jo telefoniert mit Vercharterer. Segel wird in Göcek repariert.

Müssen 86,- DM Liegegebühren bezahlen, können dafür aber fürstlich duschen und sind zum Empfang beim Hafenkaptän geladen. Es gibt O-Saft mit ein bisschen Geschmack.

Außer uns ist keiner darauf reingefallen.

Jo's persönliche Überraschung für heute:

Er hat sich den Bart abrasiert.

Abmarsch in den Ort zum Abendessen. Jo weiß ein Lokal. Sitzen mitten auf dem Marktplatz. Unter lauten Einheimischen. Mit Muezzinrufen von der Moschee. Probieren ein paar Vorspeisen. Ursula versucht's erst gar nicht mehr ohne! Anschließend Gemischtes vom Grill. Jo erklärt dem Wirt, dass er vor 5 Jahren bei ihm den besten Döner von der ganzen TUR gegessen hat. Das freut ihn.

Der Typ fängt mit mir (56 kg, Jahrgang???) zu flirten an (es ist schon dunkel)! Egal, ich flirte zurück.

Was tut man nicht alles, damit die Mannschaft genug zu Trinken kriegt.

Es hat auch genützt. Essen satt, Nachspeise gratis, Raki satt. Und dann, oh Wunder! Er hat's! Hartmut hat's! Er sagt: "Teschekür Ederim"!!

Bei der Verabschiedung will Hartmut mich für 27 Kamele an den Wirt verkaufen. Der versteht ihn jedoch nicht. Will er nicht?

Werden alle wie Freunde mit Küsschen links und rechts verabschiedet.

Ich bin jetzt verlobt (sagen die anderen)! Wollen mich auch jedes Jahr besuchen.

Ganz schön bedudelt Fußmarsch zurück zum Schiff. In dieser Nacht hört keiner mehr das Geknarze von diesem "Yoghurtbecher" (O-Ton Hans).

Am 07.06 zur Quellenbucht.

Jetzt fängt Urlaub an. Wasser wie in der Karibik. Badetag. Herrlich warm. Sonst nix.

08.06. Klappern ein paar Buchten ab und entscheiden uns für Manastir. Ein windschiefer Steg mit fliegenden Leitungen für die Beleuchtung hält ca. 20 Boote aus. Saukalt. Wasser 17 Grad. Zum Abendessen in der Kneipe ziehen wir alles an was wärmt (sogar Jo!). Der Wirt hat Mitleid und macht ein Lagerfeuer.

Am 09.06 zum berühmtesten Strand der ganzen TUR, Ölü Deniz.

Werden von einem Eisverkäufer zum Ankerplatz vor der Lagune gelotst (Tagesbesucher können nicht mehr direkt vor dem Strand ankern und auch nicht mit dem Beiboot anlegen). Zum Dank kaufen wir ihm 6 Eis ab. Der Saukerl hat uns dafür 30,- DM abgenommen!! Erst fragen, dann kaufen!

13.00 Uhr Schnauze voll und Ablegen Richtung Karakaoeren. Wunderschöne Badebucht. Männer erkunden mit Beiboot Restaurant. Kommen nicht wieder.

Durchs Fernglas beobachten wir die Drei. Stehen an der Bar, trinken Raki und

verschwenden keinen Gedanken an ihre einsamen Frauen.
Jetzt kriegen sie auch noch auf der Geige was vorgefiedelt. Oh Lady Mary ... grölend (man hört sie in der ganzen Bucht) kommen sie zurück und wollen bei dem Geiger unbedingt Abendessen.

Das Abendessen wird dann ein bisschen teurer, weil Hartmut seinen Fotoapparat beim Aussteigen aus dem Beiboot versenkt. Und mehr als eine türkische Version von Lady Mary konnte der Wirt auch nicht oder nicht mehr spielen.

So, 10.06.

Es ist mal wieder ausgiebiges Duschen und Rasieren nötig. Deshalb auf nach Göcek in die teure Marina. Abends zu Dursu, meinem Verehrer.

Noch mehr Essen, noch mehr Raki, noch weniger bezahlt.

Hartmut verbrüderet sich mit meinem Verlobten.

Vielleicht hat der ja doch von den 27 Kamelen was mitbekommen und denkt, Hartmut schenkt sie IHM, wenn er mich nimmt.

Mo, 11.06.

Haben gestern ausgiebig Hygiene betrieben. Können uns jetzt wieder gehen lassen, sprich Buchteln.

Ziel - Streichholzbucht (Tersane Insel)

In 100 Jahren wird man dort u.a. ein Avernaglas finden und anhand einer DNA Analyse o.ä. feststellen, dass R. Baumann als letzte daraus getrunken hat, bevor es (nicht sie) in den Fluten versank.

Di, 12.06.

07.00 Uhr Wecken. Müssen noch bis Ekincek.

Wettervorhersage der Marina:

Wind aus W oder O, etwas bewölkt, aber mehr ohne Wolken! Dafür wieder ganz schöne alte Dünung. Wie der Jo die bloß immer findet. Machen zw. 5 u 6,5 kn Fahrt. Abends ziemlich müde Crew.

Mi, 13.06.

Jo und Dieter lauern, dass Hartmut endlich am Frühstückstisch sitzt um ihm ein Ständchen zu singen.

Die Zwei haben sich in Schale geschmissen, d.h. Schlips umgehängt. Sieht zu T-Shirt und Shorts richtig trendy aus. Hartmut bekommt rotes T-Shirt mit Halbmond und Stern.

Beschließen, ihn fortan bei Manövern als unseren türkischen Sklaven an Bord zu präsentieren. Passieren auf dem Weg zur Keksbucht (Gerbekse) wieder das Mil Sperrgebiet. Stellen unseren Türkenhartmut sichtbar an Deck. Müssen aber trotzdem einem auslaufenden U-Boot ausweichen, mit dem wir genau auf Kollisionskurs fahren. Hätten wahrscheinlich den Kürzeren gezogen.

Die beobachten uns, wir beobachten sie, und da es bei uns auch nichts besonderes zu sehen gibt, geht es langsam auf Tauchfahrt und ist verschwunden. Dann fällt uns das vermeintliche Pfeifen unserer Bordmaus wieder ein. Vielleicht war's ja doch ein U-Boot, das uns beinahe versenkt hätte??!!

Ankern in der Keksbucht. Ringsrum Ruinen der Byzantiner. Dazwischen ganz romantisch das Stromaggregat des Lokals. Toilettenanlage: 50 m entfernt, türkische Ausführung Villeroy und Boch (Flachspüler - ohne Spülung), 40 cm Kackhöhe - Plumpsklo! Haben hervorragend vom Buffet gegessen.

Weill's so schön ist und der Meltemi gerade Pause hat, hängen wir kurzerhand noch einen Tag dran zum Baden und Faulenzen.

Der Wirt will uns am Abend mit einem unverschämten Umrechnungskurs bescheißen.

Gelingt ihm aber nur halb. Der Abschied ist ziemlich frostig. Am anderen Morgen letztes Frühstück an Bord. Es ist eh nicht mehr viel zu Essen da.

Auf dem Rückweg Ursulas Alt-Bikini feierlich versenkt. Ein letztes Bad in der Bucht von Marmaris. Jetzt hätten wir uns gerade so schön an den Urlaub gewöhnt gehabt. Einlaufen Netzel Marina und Übergabe. Noch ein kleiner Stadtbummel im Marmaris.

Hartmut braucht noch ein Auge (Glücksbringer).
Jo möchte noch Steak essen bei Ali. War wegen Überfüllung kein Platz.
Zurück in die Marina und dort Abendessen. Das war dann das erste und einzige Essen ohne Vorspeisen.
Samstag Morgen restliche Sachen packen und Auszug. Der eine oder andere war ein bisschen gestresst, vielleicht auch, weil zu Hause schlechtes Wetter war.
Frühstück in der Marina. Dann warten auf den Bus, der uns pünktlich zum Flughafen brachte.

Nachwort: Obwohl die Vorhersagen der Vorbesprechung nicht alle so ganz eingetroffen sind, hat uns Jo doch jeden Tag etwas geboten. Für ihn war manches bestimmt genauso neu.

Wir waren für Jo hoffentlich auch ganz brauchbar.

Zumindest waren wir eine friedliche Mannschaft.

Es gab keine Tiere an Bord (Kühe oder so, nur Spatzen), keine blöden Weiber (nur auf Nachbarschiffen) und nicht mal eine Schlägerei, nur die Androhung : "Sag nicht Dieter zu mir"! (zur Ehefrau).

Ach ja, vom Segeln war wenig die Rede, sind wir natürlich auch, aber das war nicht so wichtig, 's war URLAUB.

Joooo, hast es super gemacht. TESCHEKÜR EDERIM, oder wie Hartmut sagt : ECEVIT
!!!!!!

Gerti Theessen